

An der Donau.

Und ich sah Dich reich an Schmerzen,
Und ich sah Dich jung und hold,
Wo die Treue wächst im Herzen,
Wie im Schacht das edle Gold,
An der Donau,
An der schönen, blauen Donau.

In den Sternen stand's geschrieben:
Daß ich finden Dich gemußt,
Um auf ewig Dich zu lieben,
Und ich laß es mir zur Lust
An der Donau,
An der schönen, blauen Donau.

1.

Wieder ward mein Herze blühend,
Der verschneite tote Strauch,
Knospen kommen freudesprühend,
Nachtigallen kamen auch
An die Donau,
An die schöne, blaue Donau.

Aber balde ziehst Du weiter,
Ziehst mit leichtbeschwingtem Schritt,
Nimmst zum Himmel mir die Leiter,
Nimmst mir meine Götter mit
Von der Donau,
Von der schönen, blauen Donau.

2.

• Wo das Märchen und die Rose
Dich als Schwester kennt und nennt,
Ziehst Du hin, Du Ruhelose,
Nach dem bunten Orient,
Auf der Donau,
Auf der schönen, blauen Donau.

Wenn ich denke, daß Du scheiden,
Ach so frühe scheiden mußt —
Tragt ein wogenwerfend Leiden
Bodenlos durch meine Brust,
Wie die Donau,
Wie die tiefe, blaue Donau.

3.

Wenn ich dann zu Nacht alleine
Dichtend in die Wellen schau —
Steigt beim blanken Mondenscheine
Auf die schmucke Wasserfrau,
Aus der Donau,
Aus der schönen, blauen Donau.

Lockend rauschet das Gewässer,
Und sie singt mit süßem Ton:
Heißes Kind, Dir wäre besser,
Lägst Du tief hier unten schon
In der Donau,
In der kühlen, blauen Donau.

4.